

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 112.

Montag, 17. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Reaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weichstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Hermann Gasse in Riesa, Wettinerstraße 37, Inhabers der Firma Hermann Gasse daselbst, wird heute am 17. Mai 1909, vormittags 9¹² Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Krippendorff in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Belassung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 5. Juni 1909, vormittags 9¹² Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 14. Juni 1909, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder

zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Juni 1909 Anzeige zu machen.

K 4/09.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Der die Gemeinde Gröbba angehende Auszug aus dem Unternehmer-Verzeichnisse nebst Heberolle und Anlagen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1908 liegt vom 18. Mai bis 1. Juni 1909 im Gemeindeamte — Zimmer Nr. 5 — zur Einsicht der Beteiligten aus. Gröbba, am 17. Mai 1909. Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1909.

Der Brigadestab, Herr General Hingendorff, Herr Hauptmann Kühn und der Unterstab verlassen am 18. d. Mts. die Garnison, um das diesjährige Aushebungsgeschäft zu beginnen. Die Geschäfte des Garnisonkommandos gehen vom 18. Mai bis 2. Juni an das 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 und vom 3. Juni ab an das Pionier-Bataillon Nr. 22 über.

Herr Bahnhofvorsteher Strauß in Riesa ist ab 1. Juli d. J. zum Oberbahnhofvorsteher in Weerane ernannt worden.

Heute vormittag fand im Schulhause zu Poppitz-Mergendorf aus Anlaß des 25-jährigen Amtsjubiläums des Herrn Lehrer Schöne eine feierliche Feier statt. Mitglieder des Schulvorstandes und Vertreter des Gemeinderates aus Mergendorf und Poppitz hatten sich eingefunden, um den verdienstvollen Jubilar zu beglückwünschen. Herr Pastor Bed richtete an Herrn Lehrer Schöne herzliche Worte des Dankes, die in dem Wunsch gipfelten, Gott umge auch weiterhin die treue Arbeit des Jubilars segnen, wie er sie bisher gesegnet hat.

Der Albertshofverein Riesa veranstaltete gestern nachmittags von 2 Uhr ab im Gasthof zu Poppitz zugunsten des „König Albert-Freibettes“ im Stadtkrankenhaus ein Landliches Fest, das, begünstigt von herrlichen Wetter, den besten Verlauf nahm. Für die Errichtung und Erhaltung des genannten Freibettes sind bis jetzt circa 14000 Mark vorhanden. Es sind aber noch 4000 Mark aufzubringen, bis ein Kapital voll ist, dessen Verzinsung die Erhaltung eines Freibettes jahrelang ausreicht. Das Fest war sehr gut besucht und der teranfallende Beweis wird mit dem pekuniären Erfolg gewiß zufrieden sein. Einzelne von den Damen des Vereins hatten sich viel Mühe gegeben, um durch Veranstaltungen aller Art Kurzweil zu bieten. Unter anderem waren ein Klüßdrab, ein Tiroll, ein Krabbelfad und ein feuerpeien-der Berg vorhanden, die alle möglichen nützlichen und lieblichen Sachen glücklichen Gewinnern ausliefern. Ein Vogelschießen und eine Schießbude reizten zum friedlichen Wettkampf, während ein Puppentheater amüsante Vorstellungen gab und eine ethnographische Ausstellung über das Wesen und die Gebräuche unserer Landsleute in Afrika belehrte. Außerdem wurden Spielspiele, Sittigkeits- und Blumen feilgeboten. Von fleißigen Hausfrauen war ein lederen Kuffert gestiftet worden, von dem zu äußerst billigen Preisen Speisen und Getränke in reichlicher Menge entnommen werden konnten. Die Festbesucher fanden an der Veranstaltung großes Gefallen und waren noch zahlreich vorhanden, als ein großes Feuerwerk den im Garten sich abspielenden Teil des Festes abschloß. Der Abend vereinigte dann noch eine ansehnliche Gesellschaft im geschmackvoll decorierten Saale, wo einem solennen Tanzfesten geuhdigt wurde.

Als ein radsichtloser Mensch hat sich vergangene Woche ein Motorradfahrer gezeigt, der zwischen Gostawitz und Delsitz einen 16-jährigen Radfahrer mit seinem Motorrad anfuhr und zum Stürzen brachte. Der junge Mensch hat sich dabei an den Handschlägen und den Armen erhebliche Verletzungen zugezogen. Der Motorradfahrer ist weitergefahren, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, dem es auch nicht möglich gewesen ist, die Erkennungsnummer des Motorrades festzustellen. Einmalige sachdienliche Mitteilungen wolle man an die Post gelangen lassen, damit der radsichtlose Mensch zur Rüge gezogen werden kann.

An der kriegsmäßigen Ballonverfolgung, die gestern von Dresden aus vom Sächsischen Automobilklub und dem Sächsischen Verein für Luftschiffahrt stattfand, nahmen 7 Mitglieder des Freiwilligen-Automobilkorps und gegen 15 Privatautomobile teil. Der Ballon, von Hauptmann Mohr geführt, flogte, da innerhalb der vorgezeichneten Zeit kein Automobil ihn an seiner Landungsstelle in der Torgauer Ratsheide erreichte. Zehn Minuten nach Ablauf der Zeit erschien als Erster der Vizepräsident Krüger. Der Ballon wurde mittags in der ersten Stunde auch über unserm Ort gesichtet. Er kam von Westen und flog in der Richtung nach Nordosten weiter.

Seit voriger Woche ist man mit der Pflasterung des vor der Elbbrücke gelegenen dem Eisenbahnstas gehörigen Stück StraÙe beschäftigt. Die zu pflasternde Fläche ist 800 Quadratmeter groß. Die Arbeiten werden von Herrn Steinmetzmeister Plegier in Calbig ausgeführt; sie sind bereits bis zur Hälfte geblieben und sollen noch vor Pfingsten fertiggestellt werden. Die Pflasterung dieses Straßenteils wird allseits mit Freuden begrüßt, denn Schmutz und Staub bildete dort beständig eine Plage.

Heute nachmittag in der vierten Stunde schien ein Gewitter den „sehrnächst ersichtlichen“ Regen bringen zu wollen. Leider kamen nur einige wenige Tropfen, so daß der Landwirten wiederum eine arge Enttäuschung bereitet worden sein dürfte. Hoffentlich stellt sich der dringend notwendige erprießliche Niederschlag recht bald ein.

Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft läßt am Himmelfahrtstage (Donnerstag, den 20. d. M.) folgende Sonder-Dampfschiffahrten ausführen: Abends 8,55 von Weissen nach Riesa; Ankunft in Riesa 10,50, sowie um 9 Uhr abends ab Riesa nach Weissen; Ankunft in Weissen 11,30. Außerdem wird bei schönem Wetter auf der oberen Strecke zwischen Dresden-Pillnitz 1/2 stündlicher Verkehr vorgesehen werden.

Die laufende Woche bringt uns das Himmelfahrtfest, mit dem die eigentliche Pfingstzeit, die des lieblichen Festes beginnt. Der Himmelfahrtstag wird regelmäßig von vielen zu einer Wanderung in Wald und Feld benutzt und besonders wird der von der Natur so bereicherte Ausflugsort Diebbar von den Ausflüglern gern als Ziel ihrer Wallfahrt ausersehen. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß am Himmelfahrtstage von unserer 32er Kapelle in Diebbar ein großes Konzert veranstaltet wird, mit dem eine Dampferlangenfahrt verbunden ist. Die Kapelle wird auf dem 1,35 Uhr mittags hier abgehenden Schiff bis Diebbar konzentrieren. Dem Publikum möchten wir raten, nicht erst im letzten Augenblicke am Dampfschiffandeploy zu erscheinen. Je eher man sich einfindet, einen umso besseren Platz erhält man. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Billette für die Fahrt bereits einen oder auch mehrere Tage vorher gelöst werden können. Jedenfalls dürfte bei günstiger Witterung die Teilnahme an der Konzertfahrt eine sehr große werden.

Donnerstag, den 20. d. M., tritt der Sommerfahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher bis zum 29. August d. J. Gültigkeit hat und dessen Fahrpläne aus den von uns den Abonnenten ausgehändigten Taschenfahrplänen bereits zu ersehen sind. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 36 Dampfschiffen: 7 Promenaden-, 26 Personen- und 3 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Gostawitz-Blasewitz, sowie zu Ausflügen kleinerer Gesellschaften. — Die Schiffsverbindungen sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen noch Möglichkeit erreicht

werden können. Monats- und Saisonkarten, sowie Anschlusskarten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe u. werden von den Elbanwohnern u. Sommerfrischlern, welche längeren Aufenthalt zum Zwecke der Erholung im Elbtale nehmen, infolge ihrer Billigkeit gern benützt. — Der Frachtverkehr, dem die Gesellschaft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet, erfreut sich infolge seiner schnellen Beförderungswiese bei bequemer Abfertigung allgemeiner Anerkennung. Ueber alles Wissenswerte wird an den Geschäftsstellen der Gesellschaft gern und bereitwillig Auskunft erteilt. Außerdem gelangen Taschensfahrpläne, deren Inhalt in übersichtlicher Weise jedermann schnell und beifens Aufschluß bietet, zur unentgeltlichen Abgabe.

Mehr als 200 sächsische Ortskrankenkassenbeamte aus allen Teilen des Landes waren am Sonntag im Konzerthause des „Zoologischen Gartens“ in Dresden zu einer konstituierenden Versammlung des Landesvereins der Ortskrankenkassen-Beamten im Königreich Sachsen zusammengetreten. Der Vorsitzende der Vereinigung der Beamten der Ortskrankenkasse Dresden, Herr Meyer, leitete die Versammlung, begrüßte die Teilnehmer und erstattete das Referat über Zweck und Ziele des neuen Landesvereins. Die nicht der sozialdemokratischen Partei angehörenden sächsischen Ortskrankenkassenbeamten hätten schon seit Jahren die Gründung einer Landesorganisation auf nationaler Grundlage angestrebt. Der sogenannte „rote“ Verband sei für die nationalgestimmten Beamten nicht mehr maßgebend, und wenn auch noch zahlreiche nicht sozialdemokratisch gestimmte Beamte Mitglieder desselben seien, so würden diese sofort nach Konstituierung des geplanten sächsischen Landesvereins diesem beitreten. In den Vorberatungen des Ausschusses sei man sich völlig einig darüber gewesen, daß die Gründung eines sächsischen Landesvereins der Ortskrankenkassenbeamten im Königreich Sachsen eine unbedingte Notwendigkeit sei. Es hätten auch schon mehr als 400 Dresdner und Leipziger Krankenkassenbeamte ihren Beitritt zum Landesverein angemeldet. Die Versammlung beschloß alsdann die Gründung eines „Landesvereins der Ortskrankenkassen-Beamten im Königreich Sachsen“, dem außer Dresden und Leipzig auch die Beamten der Ortskrankenkassen: Chemnitz, Plauen, Zwickau, Jittau, Bausen, Riesa beizutreten sich bereit erklärten. Als Zweck und Ziele des Landesvereins wurden bestimmt: 1. Wahrung und Förderung der Standesinteressen, 2. Meinungsaustausch auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung und 3. Pflege der Kollegialität. Aufnahmefähig sind die in den Ortskrankenkassen im Königreich Sachsen beschäftigten Beamten und Hilfsarbeiter, sofern ihre Bestimmung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung nicht entgegensteht.

Die fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Bausen, haben dem Gef. Oekonomierat Landtagsabgeordneten Hähnel auf Ruppitz, um der Dankbarkeit für die der sächsischen Landwirtschaft als langjähriger Vorsitzender des Landeskulturrates, bei den Beratungen der Ständekammer, sowie im Bereiche der ersten landwirtschaftlichen Korporationen innerhalb und außerhalb Sachsens allenthalben gewidmeten Fürsorge sichtbaren und dauernden Ausdruck zu geben, anläßlich der Feier seines 70. Geburtstages gemeinsam die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen.

Für den inneren deutschen Verkehr besteht die Einrichtung der Postausweiskarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden, und auf die wir bei Beginn der Reisezeit

beim Aufmerksamen manchen und dem. Die Karten können als vollständiger Nachweis an den Posthalter wie auch gegenüber dem Postamtpersonal. Bei der Abholung von Postanweisungen, sowie von Wert- und Wertgegenständen an einen dem bestellenden Boten unbekanntem Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postanweisung ausweisen kann, bedarf es daher der sonst sonstigen üblichen Vorsichtsmaßregeln durch den Posthalter oder eine andere bekannte Person nicht. Die Postanweisungen haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pfg. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an ein Postamt persönlich unter Vorlegung einer unaufgegebener, nicht zu dunklen Photographie in Wasserfarben zu richten. Dem Postamt unbekannt Personen haben sich durch eine andere bekannte Person oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postanweisungen sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postanweisungen, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Veränderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden. Die in Deutschland ausgestellten Postanweisungen werden auch im Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika, in Oesterreich, Belgien, Dänemark, Luxemburg, Norwegen, Schweden und in der Schweiz bei der Ausfertigung von Postsendungen als vollständige Ausweis-papiere angesehen.

Am vierten Ziehungstage der Wählerliste wurden gezogen: 5000 W. auf Nr. 14282; 8000 W. auf Nr. 11841; 2000 W. auf Nr. 185208; 1000 W. auf Nr. 188192; 500 W. auf Nr. 64785; 300 W. auf Nr. 198514; 200 W. auf Nr. 3676, 62112, 94774, 134798, 189987, 140001; 100 W. auf Nr. 9888, 19018, 23972, 49749, 59027, 84957, 160599. Am 5. Ziehungstage entfielen 5 W. und die Prämie von 75000 W. auf die Nr. 174440; 25000 W. auf die Nr. 55832; 500 W. auf die Nr. 149960; 300 W. auf die Nr. 25151, 91595; 200 W. auf die Nr. 8812, 14417, 33314; 100 W. auf die Nr. 26188, 83698, 56674, 84201, 103803, 125531, 227705, 139425, 147824, 179455.

Der Bund der Landwirte im Königreich Sachsen hat jetzt ein vertrauliches Rundschreiben an seine Vertrauensmänner im Lande versandt, um die Stimmung auf dem Lande zu der bisherigen Haltung des Bundes in der Angelegenheit der Reichsfinanzreform bezw. die Anschauungen weiter Kreise über die Erbansatzsteuer kennen zu lernen. Möglicherweise gewinnt der Bund der Landwirte dadurch ein ganz anderes Bild, als wie es bisher vorhanden zu sein schien.

Auf eine allgemeine Anregung der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz hin hat das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium die Einführung von kirchlichen Ausweisen, sog. Kirchenpässe, im Königreich Sachsen beschlossen. Der Kirchenpaß soll dazu dienen, daß der Inhaber ihn beliebig bei sich führen und sich gegebenenfalls durch ihn über seine Zugehörigkeit zur evangelisch-lutherischen Kirche ausweisen kann. Er soll unentgeltlich den Konfirmanden mitgegeben werden, auf Ansuchen aber auch denen, welche die Heimat verlassen wollen.

Im 9. sächsischen Wahlkreis (Großhain-Weihen-Plau) ist schon vor längerer Zeit der bisherige Abgeordnete Dr. v. Arnstedt von konservativer Seite aufgestellt worden. Die von dem Wahlkreise für die Kandidatur Dr. v. Arnstedt ausgesandten Unterschriften sind von über 3000 Wählern unterschrieben worden. Der Wahlkreis erstreckt sich bekanntlich vom Wilmiger Gebirge bis zur preussischen Grenze.

Um den Reisenden während der Fahrt in D-Jügen die Benutzung einer höheren Wagenklasse zu ermöglichen, ist vom 15. d. M. an den Zugführern der preussisch-sächsischen und sächsischen Staatsbahnen der Verkauf von Zusatzkarten zum Übergang in eine höhere Klasse übertragen worden. Die Erneuerung wird vielen Reisenden willkommen sein, sie ist u. a. auch bei sämtlichen D-Jügen der Strecke Berlin-Dresden-Dobebach und umgekehrt, sowie bei den D-Jügen 22, 27, 21 und 26 der Linie Berlin-Hof und umgekehrt eingeführt worden.

Die Deutsche Turnerstaffel zählte bei der Versammlung vom 1. Januar 1908 8808 Vereine in 7274 Orten (im Vorjahre 8157) mit 802 646 Vereinsangehörigen (l. B. 847 999), 149 978 Jünglingen (l. B. 131 886) und 416 814 aktiven Turnern (l. B. 402 182). Turnabende wurden 804 642 (l. B. 746 080) abgehalten und von 19 314 977 Mann (l. B. 18 296 215) besucht. — Frauen turnten in der Deutschen Turnerschaft außerdem 49 927 (l. B. 44 981). Als wehrfähig für den Eintritt ins Heer wurden 33 330 Mitglieder (l. B. 31 297) der Deutschen Turnerschaft ausgetrieben. Die Agitation der sozialdemokratischen freien Turners hat danach der im vaterländischen Sinn arbeitenden Deutschen Turnerschaft keinen Abbruch getan.

Zu den diesjährigen Ernteaussichten schreibt den „Dr. Kasse“ ein Rittergutsbesitzer aus der Umgegend Dresdens unter dem 12. d. M.: „Vor vier Wochen zu Ostern schrieb ich Ihnen betreffs der Ernteaussichten, heute muß ich Ihnen mitteilen, daß der Zustand sich noch wesentlich verschlimmert hat. Ein auch nur annähernd ausreichender Regen ist nicht gefallen, in vier Wochen 21 Millimeter, das ist, als wenn einmal in dem Herbst der Sprengwagen fährt, dabei hat eine Kälte geherrscht, daß das Futter fast in sich zusammenbröckelt, heute ist der erhoffte Regen wieder vorübergegangen. Die Aussichten werden täglich schlechter.“

Das „Dresdner Journal“ meldet: „Se. Excellenz der Ministerpräsident Herr v. K. hat am 1. Dezember d. J. in der Kassenhand gehen. In seinem Nachfolger ist Reichshauptmann Dr. Rumpelt in Aussicht genommen, der durch den vorerwähnten Rat im Mini-

sterium bei Herrn Reichsminister v. K. von Döberitz vertritt. Zum Vorhergehenden hat in diesem Ministerium Herr Reichshauptmann Dr. K. v. K. Abba verdrängt.

Am 12. Juni d. J. von vormittags 10 Uhr ab findet in Leipzig, Rosenthal-Park, Rosentalgasse, die 5. sächsische Hauptversammlung des Landesverbandes sächsischer Gymnasiallehrer statt. Es sind hierbei auch die ehemaligen Schüler willkommen, die dem Verbande noch fernsitzend.

Wochenplan der Agl. Postkasseler Opern- und Dienstage: Die Kaspertheater. — Mittwoch: Martha; Konel: Herr K. u. G. — Donnerstag: Kaspertheater. — Freitag: Hagaros Kaspertheater. — Samstag: Der Kaspertheater von Hameln. — Sonntag: Die Kaspertheater. — Montag: Die Kaspertheater. — Dienstag: Robert und Vertram. — Mittwoch: Der Kaspertheater. — Donnerstag: Die Kaspertheater. — Freitag: Robert und Vertram. — Samstag: Der Kaspertheater. — Sonntag: Die Kaspertheater.

Gröba. Am Sonntag früh fand man vor dem bei der Einfridigung des Georgplatzes verwendeten Jementsockeln nur Stück beloniert vor und heute, Montag, soll weitere finden. Es erscheint zweifellos, daß die Steine durch Unvorsichtigkeit in der Nacht zum Sonntag des. Montag versprengt worden sind, ein Kaspertheater Sondergleichen. Der Beschädigte, Herr Schlossermeister Kiesel, hat für die Herstellung des Täters eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Gröba. Bericht über die öffentliche Gemeindevorstandssitzung am Sonnabend, den 15. Mai.

1. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Hans, bringt zur Kenntnis, daß die Hr. Meibohm-Dresden gegen das Urteil in der Klage gegen die Gemeinde Gröba keine Berufung eingelegt hat. Dem Vertreter der Gemeinde, Herrn Justizrat Dr. Selim-Dresden, soll für seine erfolgreiche Tätigkeit der Dank der Gemeinde ausgedrückt werden. 2. Es wird der Betriebsberichtsbericht für April zum Vortrag gebracht. 3. Eingegangen ist der Preisbericht der Wasser-Regnung zu Riesa. 4. Zu dem am 2. und 3. Juli d. J. in Annaberg stattfindenden Gemeindevorstand wird Herr Gemeindevorstand Hans abgeordnet. 5. In den Ortsprüfungsausschuss für Schlagschlagversicherung für Gröba werden für die nächsten drei Jahre gewählt a) als Vertreter der Gemeinde: Herr Gustav Krawinkel und als dessen Stellvertreter Herr Wilhelm Krawinkel; b) als Vorsitzender: Herr Gustav Krawinkel und Zimmermann, als deren Stellvertreter die Herren Ganssch, Jäger und Krawinkel; c) als Richter die Herren Oberbaurat Dr. Krawinkel, Müller, Tiergarten Krawinkel in Riesa und Jäger-Strasla. 6. Der Einspruch des Gemeindevorstandes Herrn Krawinkel gegen die letzte Gemeindevorstandssitzung ist von der Agl. Amtshauptmannschaft Großhain zur Entscheidung an den Gemeindevorstand gegeben worden, da der Einspruch nicht gegen das Wahlverfahren, sondern gegen die Wahlliste gerichtet ist. Auf Antrag des Herrn Krawinkel wird in schriftlicher Abstimmung mit 12 gegen 2 Stimmen beschlossen, da der Einspruch nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist erhoben worden ist, denselben gemäß § 42 der verordneten Landgemeindevorstand abzuweisen. 7. Ueber den jeweiligen Stand der Wasserleitung macht der Vorsitzende einige Mitteilungen. Ein den Wasserantrag an Riesa betreffendes Schreiben vom Rat der Stadt Riesa gelangt zur Verlesung und ferner die vergleichenden Berechnungen der Hr. Franz & Bergwald und des Herrn Gleitsmann. Nach letzteren stellt sich das Verhältniß wie folgt: Nach dem gegenwärtigen Wasserbedarf von ca. 80 cbm pro Kopf und Jahr ist der Wasserbedarf von Riesa billiger als von einem eigenen Werke. Bei 40 cbm Wasserbedarf pro Kopf, welcher erst nach Jahren erreicht werden dürfte, stellt sich der Preis für 1 cbm Wasser, von Riesa bezogen, als wie aus eigenem Werke. Ein Antrag des Herrn Krawinkel, wegen des Wasserantrages mit dem Rat der Stadt Riesa in mündliche Unterhandlungen zu treten, wird mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen; die Angelegenheit soll vom Wasserwerksausschuss erledigt werden. 8. Ein Antrag des Herrn Krawinkel, die Einweihungsfrage zu erörtern, wird von ihm später wieder zurückgezogen. 9. Der Gemeindevorstand beschließt, an der inneren Einfridigung des Georgplatzes nicht nur einen, sondern zwei Dächle anzubringen. Weiter sollen nicht fünf, sondern sechs Dächle und zwar je drei Stück von 1,70 Meter und 2,50 Meter Länge beschafft werden. Der Beschluß, wonach der Fußweg gegenüber der Schule vom Straßendächer weiter hergestellt werden soll, wird aufgehoben, da die Firma Höpfer & Lause hier bereits bei Herstellung der Straße damit beauftragt wurde. Das Regen der Jementstufen zum Plateau wird der Firma Höpfer & Lause übertragen. 10. Die Vorschläge des Herrn Krawinkel werden zur Ansichtnahme ausgesetzt; ferner die Bedingungen für den Bau der Herren Krawinkel und Krawinkel aufgestellt und endlich die Baukosten Schwanze vorgelegt. Bedingungen zu letzterer aber nicht gestellt. — Hierauf geheime Sitzung. (Somit unter Vorsitz des Herrn Krawinkel.) Die mit noch von anderer Seite erfahren, ist die Sitzung eine sehr bewegte gewesen. Das geht schon daraus hervor, daß sie sich bis gegen 12 Uhr hinzog. Die Debatten sollen, besonders von gewisser Seite, in einem Tone geführt worden sein, der, gelinde gesagt, allen parlamentarischen Gepflogenheiten fern liegt. (R. K.)

Gröba. Am Sonnabend und Sonntag fand in Gröba die diesjährige Turnwarterversammlung statt. Von 31 Vereinen des Niederelbturngaues waren am Sonnabend 21 mit 27 Turnwarten und am Sonntag 28 Vereine mit 32 Turnwarten vertreten. Die umfangreiche Turn- und Tagesordnung erforderte es, daß die Veranstaltung sich auf zwei Tage erstreckte. Die bereits am Sonnabend erschienenen Turnwarten waren bei Mitgliedern der Gröbaer Turnvereine verquartiert worden. Die Turnordnung wies auf: Stadtkämpfe, bei welchen der Eisenstab als Maß, Stäbe und Waffe diente und solche dem Stadteigentümliche Übungen, ferner Sprünge am Doppelgerüst, Pferd- und endlich Anleitungen zum Betrieb des Faust- und Schlagballspiels. In den beiden am Sonnabend und Sonntag dem Turnen sich anschließenden Versammlungen wurden außer den geschäftlichen Angelegenheiten Vorträge entgegengenommen 1. über das Stadturnen; 2. die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen; 3. des Herrn und Herrn bei dem diesjährigen Turnwarterversammlung in der Dresdner Turnerschule; 4. das Ringen, die viel Beliebteste und Anregendste drachten. Die turnerischen Aufgaben und Vorträge hatten übernommen Turnwarts von Ohsch, Strasla, Riesa, Gröba und Wägeln i. O. Gleichzeitig fand am Sonntagvormittag das Turnen der Turnerinnen-Abteilungen des Gaues statt. Es hatten sich aus Ohsch, Rähldorf, Riesa, Wägeln, Sonnaberg und Gröba 94 Turnerinnen eingefunden, um unter Leitung des Gauewarts Müller-Ohsch sich

turnerisch zu betätigen. Neben Frau, Oberwacht- und G. rüstungen fand ein Wettkampfen in Schmalen und Schleuderballwerfen statt, bei welchem 10 Turnwarten als Siegerinnen hervorgingen und mit einem Ehrenpokal ausgedacht wurden. Reichen Beifall fand die Durchführung der Schmalen-Abteilung des Gröbaer Turnvereins. Zu allen Freude hatten sich der Kreisturnwart von Ohsch, Herr Seminaroberlehrer Wilmann, sowie einige Turnerinnen aus Dresden eingefunden, wofür ihnen vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Orlepp, der Dank des Gröbaer Turner ausgesprochen wurde. Das Turnen hatte ein zahlreiches Publikum von nah und fern angelockt. Abends fand im „Anker“ ein stilles Ländchen statt, bei welcher Gelegenheit die Gröbaer Turnerinnen-Abteilung in Kleid-samer Turnnach ein anmutigen Tanzreigen vorführten, welcher großen Applaus auslöste. Mit den Abendgängen sahen Turner und Turnerinnen wieder in die Heimat zurück.

Deßnitz bei Großhain. Die beim Neubau des Grünbergischen Saalgrundstücks vorgefundene Kassenader erweist sich als reichhaltiger und die Kasse als vorzüglich, als man anfänglich angenommen hatte. Bei einer bis jetzt erreichten Tiefe von fünf Metern hat man schon drei Meter Kasse vorgefunden und es ist noch kein Ende des Abgraves abzusehen. Es wird angenommen, daß auch die langsam ansteigenden Nebenseiter gleichfalls mit derartigen Kassenadern durchzogen sind. Die Bohrversuche werden eifrig fortgesetzt.

Oberkommissar. Aus noch nicht aufgekärter Ursache brannte am Sonntag die Scheune des Zimmermanns Köhlig nieder.

Ohsch. Die Zahlungs-schwierigkeiten der Pflanzlichen Waagenfabrik sind durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet, der den Gläubigern für Forderungen unter 100 M. volle Zahlung, für Forderungen über 100 Mark 40 Prozent zusichert. Der Vergleich ist erfreulich, da er die Fortführung des Betriebes ohne Störung ermöglicht.

Obbeln. Der Verband sächsischer Schumacher-Innungen hielt gestern im Schützenhause eine erweiterte Vorstandssitzung ab.

Obbeln. Eine Veranlassung ehemaliger Schüler des Königl. Realgymnasiums und der Höheren Landwirtschaftsschule schloß, den Wünschen des Lehrerbörsen entsprechend, den 18. und 19. September als Termin für die Feier des 40jährigen Jubiläums festzusetzen. Die bisher bestandene freie Vereinigung alter Schüler konstituierte sich als Verein.

Wittich. Das Freitag ausgebrochene Feuer ist angelegt worden. Ander haben gesehen, wie ein Mann mit gelbem Strohhut in eiligem Laufe in der Richtung von der Scheune kam und in dem Gehölz nach Reisig zu verschwand. Erst als die Mannen aus der Scheune schlugen, dachte man an eine Brandstiftung. Die Strohhut und Futtervorräte waren reichlich Raub und wurden vollständig ausgezehrt.

Dresden. Der König besuchte gestern nach der Familientafel beim Prinzen Johann Georg die Dresdener Hofausstellung und trat um 5 Uhr 9 Min. die Reise nach Sibyllenort an. — Prinz und Prinzessin Johann Georg haben heute vormittag 10 Uhr 34 Min. ihre Abreise angetreten und werden die Städte Köln, Kassel und Düsseldorf besuchen. Am 28. Mai erfolgt die Rückkehr nach Dresden. — Prinz Johann Georg feierte gestern seinen Namenstag. Aus diesem Anlaß spielte von 1/12 bis 1/1 Uhr die Schützenkapelle im Garten des prinzipalen Palais auf der Jägerndorfstraße. Mittags 1 Uhr fand daselbst Familientafel statt, an der der König mit den Prinzen-Söhnen und Prinzessinnen-Ädler sowie Prinzessin Matilde teil nahmen.

Dresden. Der Stadt Dresden und der Königl. Technischen Hochschule steht übermals ein schwer zu erlegenden Verlust bevor. Der Professor an der hiesigen Technischen Hochschule, Fritz Schumacher, hat seinen einen Ruf nach Hamburg als Stadtdirektor erhalten und wird wie wir erfahren, demselben auch Folge leisten. Anfangs hatte der Hamburger Senat den bekannten Dresdner Stadtdirektor Grimme zu diesem bedeutungsvollen Amte auszuwählen. Er trat aber bekanntlich aus persönlichen Gründen demselben zurück. Jetzt ist die Wahl auf Prof. Schumacher gefallen und Hamburg ist zu dieser Wahl zu gratulieren. Dresden verliert in Fritz Schumacher einen seiner hervorragendsten genialsten Baukünstler, dessen besondere Eigenart sich in mangellos hervorragenden Bauten in verschiedenen Städten Deutschlands ausdrückt. Dieser geniale Künstler wollte immer schon den Staud Dresdens von seinen Fähigkeiten abheben. Er fand hier wohl die ihm gebührende Anerkennung, nicht aber eine ausreichende Tätigkeit und Betätigung seiner immensen Fähigkeiten. Die Stadt sucht ihn dadurch an sich zu fesseln, daß sie ihm die Ausführung und Planung des Dresdner Krematoriums übertrug. Die Pläne hat Professor Schumacher samt und sonders fertig gestellt, die Ausführung derselben wird nun ein anderes Unternehmen müssen. Im März 1901 wurde Schumacher an die Technische Hochschule in Dresden berufen, wo er 1902 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Küber zahlreichen Villenbauten in Berlin, Barmen, Bremen, Darmstadt, Dresden, Würzburg, Simsburg und Konstanz und mehreren Denkmälern (Franzosenkmal in Bremen) hat er hauptsächlich Innen- und Außenarbeiten und kunstgewerbliche Arbeiten aller Art geschaffen. Auch literarisch hat sich Professor Schumacher betätigt. Auf der dritten deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden 1906 rührten die Gesamtlage und der protestantische Kirchenraum von ihm her. — Dresden und die Dresdner Künstler sehen den bedeutenden Baumeister nur ungern scheiden.

Dresden. Das Schwurgericht verurteilte heute den 29 Jahre alten schon vorbestraften Arbeiter Friedrich August Hermann Hamming aus Dresden wegen Raubverbrechens zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehren-rechtsverlust.

Dresden. Für die letzte geschehene Sitzung der Stadtverordneten hatte der Rat den bezüglichen Antrag eingeleitet, den Betrag von 1500 M. zu einem Budgetausgleich der demnächst in Dresden tagenden Deutschen Kolonialgesellschaft zu bewilligen. Der Verwaltungsausschuss hatte diese Forderung mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt, über welchen Beschluß große Befürzung im Rat herrschte. Man hoffte noch auf das Placatum, aber auch dieses verweigerte dem Rat das verlangte Repräsentationsgeld. 38 Stadtverordnete stimmten für die Ratvorlage, während 30 Bürgerliche und 13 sozialdemokratische Stadträte den Antrag abgelehnten. Am Reichstage sprach man von einer „Blamage“, aber in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft ist man, da Sparsamkeit dringen am Plage ist, mit dem Ausgange der Abstimmung einverstanden. —
 Dagegen bewilligte das Stadtverordnetenkollegium mit Ausnahme der 18 Sozialdemokraten aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Schützenregiments Nr. 108 und des Jägerbataillons Nr. 13 1000 M. aus städtischen Mitteln, die dazu bestimmt sind, den Offizieren Geschenke zu stiften. Ferner sollen alljährlich dem Schützenregiment 600 M. und dem Jägerbataillon 200 M. für bedürftige und würdige Unteroffiziere überwiesen werden.

Dresden. Der Sächsische Heimatschutz, Landesverein zur Pflege heimatischer Natur, Kunst und Bauweise, hielt vorgestern nachmittag im Großen Hofsaal der Königl. Kunsthochschule seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat sich von 277 bis zum Ende des vorigen auf 664 und bis zum heutigen Tage auf 932 gehoben. Der Verein hatte ca. 150 Begutachtungen über geplante Bauten abzugeben. Der Jahresbericht wurde einstimmig genehmigt, ebenso der von Herrn Regierungsrat Michael erhaltene Kassenbericht, sowie der Haushaltsplan für 1909. Nach Schluß der Verhandlung hielt Herr Amtshauptmann Dr. Hartmann-Abbeln einen interessanten und durch zahlreiche Lichtbilder illustrierten Vortrag über das Wesen gegen die Verunstaltung von Stadt und Land, der lebhaften Beifall fand. — Vorgestern nachmittag sollte auf dem Friedhofe Dresden-Cotta eine 28 Jahre alte Frau bestattet werden. Von hebräischer Seite wurde aber dagegen Einspruch erhoben, da der Verdacht bestand, daß die Frau das Opfer einer unerlaubten Handlung geworden sein dürfte. Das Ergebnis der Untersuchung ist zwar noch unbekannt, inessen konnte die Beerdigung noch an demselben Abend stattfinden.

Rabeberg. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag auf dem hiesigen Güterbahnhofe. Beim Einladen eines schweren Schweißes schmeißte ein Hebebaum zurück und traf die rechte Hand des Dreher's Verletzte. Die Hand wurde zum Teil zerschmettert.

Wischowwerda, 16. Mai. Heute fand die Dauer- und Juvencillitätssahrt „rund um die Lausitz“ statt. Die Rennstrecke betrug 163 km. Wischowwerda—Bittau—Bauhen—Ramenz—Pulsnitz—Wischowwerda. Die Abfahrt erfolgte 4 Uhr morgens unter Teilnahme von 72 Fahrern. Als Erster legte Hubner-Dresden die Strecke in 5 Stunden 33 Min. 41 Sek. zurück. Zweiter wurde Mühlberg-Althen in 5 Stunden 52 Min. 26 Sek. Um 3 Uhr fand eine glänzende Karsosfahrt statt. Das Wetter war kühl und windig.

Löbau. Ein Gebrauchsmusterschutz sollte nach Väteremerkungen einem 14-jährigen Schulknaben Emil Liebe in Löbau für seine Idee, „Elektrizität zu Kraft und Licht zu wandeln ohne Inbetriebnahme irgendwelcher fremden Kraft zu erzeugen“, vom Kaiserlichen Patentamt erteilt worden sein. Der „Postillon“ erklärt hierzu, daß ein solcher Knabe in Löbau nicht existiert.

Zittau. Auf der Reichenau-Bittauer Chaussee wurde gestern abend von dem Automobil eines Zittauer Fabrikbesizers die 16-jährige Tochter des Aufsichters Dieberich aus Zittau überfahren und erlag bald darauf ihren schweren inneren Verletzungen. — Gestern erfolgte unter großer Teilnahme die feierliche Beisetzung des hiesigen Reiztoxinins.

Freiberg. Das Schwurgericht verurteilte am Sonnabend in später Nachtstunde den Fabrikbesitzer und Ingenieur Albert Otto Köhler und den Buchhalter Paul Hermann Koch, beide in Großschirma, wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung und Verschönerungsbetrugs zu sechs Jahren bzw. fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus. Der mitangeklagte Werkführer Paul Höferer wurde freigesprochen.

Waldheim. Der Ehrenbürger der Stadt Waldheim Rentier Carl Wilhelm Brüning spendete 25000 M. für den Bau einer Sprechhalle auf dem Friedhofe. Damit ist eine vielfach empfundene Lücke in den Waldheimer kirchlichen Einrichtungen ausgefüllt.

Chemnitz. Auf dem Personenzug Chemnitz—Wolkenstein, der abends 6 Uhr 40 Minuten unseren Hauptbahnhof und 7 Uhr 10 Minuten Pölsa verläßt, fuhr am Sonnabend bald nach der Ausfahrt aus Pölsa in einer Kurve bei Blaue eine unzeitig von Erdmannsdorf kommende leergehende Lokomotive. Durch den Zusammenstoß kam ein Wagen des Personenzuges mit beiden Achsen zur Entgleisung, und einige andere Wagen wurden beschädigt. Mehrere Passagiere trugen hierbei Verletzungen davon, glücklicherweise nur leichtere Art. Der entgleiste Wagen konnte wieder in die Schienen zurückgehoben, der beschädigte Zug nach Pölsa zurückgebracht und der reguläre Betrieb nach einer Unterbrechung von 1 1/2 Stunden wieder aufgenommen werden.

Meerane. Bei Revisionsarbeiten, die man auf dem Bonifer Friedhofe an verschiedenen Gräbern vornahm, entdeckte man an dem Erbgrabnis der Familie Diezmann, daß die Beschlußsäule auf der schweren, steinernen Grabplatte fehlte. Man öffnete darauf das Grab und fand zwei von den fünf in der Gruft stehenden Särgen erschossen. Die Todelagen auf dem Boden. Die eine Leiche war herumgelegt, mit dem Gesicht zur Erde gewandt. Es man nun vermutete, daß von dem Dinter-

kleinen Graf Polak bei seiner Durchreise Chemnitz auf dem Weg nach Leipzig gewesen sei, aber jetzt darin besunden werden könnten, so vermutet man, wie die „M. Z.“ meldet, daß die Leiche von ruffischer Hand verbracht seien. Ob hier wirklich eine Totenberaubung stattgefunden aber, wie von anderer Seite auch angenommen wird, daß Graf von dem vor einigen Wochen herrschenden Hochwasser gerettet wurde, darüber wird erst die nähere Untersuchung weitere Aufschlüsse bringen können.

Hohenstein-Ernstthal. Das hiesige Erzgebirgsverwerk hat die auf dem nördlich unserer Stadt gelegenen Hohenstein-Ernstthal Oberbergbauern Aktienverein zum Preise von 20 000 Mark angekauft, um dort Anlagen zu errichten.

Burgau. Zur Bekämpfung eines im Maschinenlager der Sächsischen Bronzewarenfabrik ausgebrochener großerer Schadenfeuer mußte freitag abend die Feuerwehre alarmiert werden, der es in Gemeinschaft mit der Arbeiter-Schiffahrt gelang, das Feuer, dem Leichter der weitläufige Fabrikbau hätte zum Opfer fallen können, zu lokalisieren. Wie verläutet, ist unter dem Verdachte des vorläufigen Brandstiftung ein geistig minderwertiger Arbeiter der Fabrik in Haft genommen worden, der angeblich veraltete Familienverhältnisse zur Ausführung des Vorhabens getrieben haben.

Leipzig. Ein Landesvertrauens-Prozess wird am 26. und 27. Mai wieder das Reichsgericht beschäftigen. Angeklagt sind wegen Verstoßes des Reichs militärischer Geheimnisse der 1881 geborene Agent und Korrespondent Wilson's Schweng aus Wolmar, zuletzt in Borsdorf tätig. Der 1876 geborene Kaufmann Karl Böhm aus Pöhlitzhausen i. V. Wegen Verstoßes sind angeklagt die 1849 geborene Mutter des Schweng, Frau Magdalena Schweng aus Wolmar, und die 1884 geborene Frau des Schweng, Katharina Schweng aus Wolmar. — Am Nordbahnhof wurde ein circa 50 Jahre alter Arbeiter von einem Automobil überfahren. Der Mann wurde im Automobil des Samaritervereins dem Stadtbrandstiftungszug geführt, wofür er nach der Einlieferung den Geist aufgab. — In der Karlsruher Straße beim Abnehmen eines Leitergerüsts der Arbeiter Paul Stellenberg aus einer Höhe von etwa 15 Metern auf die Straße und am Frankfurter Vorhaus bei Vornahme derselben Arbeit der Arbeiter Max Emil Hannover. Beide wurden schwer verletzt und fanden im Krankenhaus Aufnahme.

Leipzig. Heute früh wurde im Walde des Revierortes Propst ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriges Ehepaar, das sich mit Dylol vergiftet hatte, aufgefunden. Das Mädchen war bereits tot. Der Mann wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf gestorben ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. Mai 1909.

X Eisenach. Die Verhandlungen der 18. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes wurden gestern nachmittag hier eröffnet. Anwesend waren 102 Delegierte, sowie der Gesamtvorstand des Verbandes und als Gäste der Redakteur Umbreit von der Generalkommission der freien Gewerkschaften und ein Vertreter des Oesterreichischen Bergarbeiterverbandes. Die Verhandlungen finden unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Sachs und des 2. Vorsitzenden Schröder statt.

X Berlin. Der Reichsbankier hat am Sonnabend und Sonntag in Konferenzen mit den Führern der Hochparteiien ausdrücklich erklärt, daß er niemals mit Konserativen und Zentrum wegen der Finanzreform unterhandelt habe und daß er am Reich festhalte. Die Finanzreform müsse in diesem Sommer vollständig erledigt werden, schon damit die Beamtenbesoldungsgeetze in Kraft treten könnten.

X Berlin. Um 4 Uhr morgens wurde der 50-jährige Berliner Kobler mitten in der Stadt ohne jede Veranlassung von mehreren Durschen überfallen. Er feuerte in der Notwehr vier Revolverkugeln ab, wodurch der Gelegenheitsarbeiter Wolke schwer verwundet wurde. Die übrigen Angreifer entflohen. — Ein leeres, einem herfürstlichen Prinzen gehöriges Automobil fuhr gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der schwerverletzte Chauffeur wurde in einem Privatautomobil nach Potsdam gebracht. — Essen. In einem hiesigen Leihhause geschähe ein Brand das umfangreiche Gebäude vollständig. Nur die in feuerfesten Behältern befindlichen Wertgegenstände und die Geschäftsbücher blieben erhalten.

X Breslau. Gestern abend gab vor einem hiesigen Café der Inhaber eines Modellmuttergeschäfts auf seine schmerzliche Weise, die am Arme ihres Bedientigen vorbeiging, mehrere Revolverkugeln ab und brachte der Leichtverwundeten noch zwei Messerstiche bei. Dann machte er einen Selbstmordversuch.

X Rärnberg. Beim Herabfahren der steilen Petersstraße stürzte der 23-jährige Besitzer Gerterich mit dem Fahrrad. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

X München. Ministerpräsident Freyherr v. Bodenwils ist heute vormittag in einer chirurgischen Klinik an einer Halbgeschwulst am Rücken operiert worden. Die Operation, die in der Narkose ausgeführt wurde, ist glatt verlaufen.

X Karlsruhe. Nach der Abendtafel im großherzoglichen Schlosse besuchten gestern die Majestäten und die Mitglieder der großherzoglichen Familie die Vorstellung im Hoftheater, wo das Kaiserpaar bei seinem Erscheinen mit einem dreifachen Hoch vom Publikum empfangen wurde. Die Kapelle spielte die deutsche Nationalhymne. Auf Allerhöchsten Befehl wurde die Oper von Hermann Götz „Der Widerspenstigen Zähmung“ gegeben.

X Karlsruhe. Der Kaiser und die Kaiserin begaben heute vormittag mit dem Großherzog in das Kauf-

haus, wo der Hof der Erbprinzessin des Großherzogtums Preussens einen Raum niederlegte. Sodann begaben sich die Majestäten, geleitet von dem Großherzog und der Großherzogin sowie dem Prinzen und der Prinzessin Max, nach dem Hofhof, wo um kurz nach 10 Uhr die Abreise nach Wiesbaden erfolgte. Zur Verabschiedung hatten sich außerdem eingefunden der preussische Gesandte, der kommandierende General und der Stadtkommandant.

X Rotterdam. Die deutsche Gesandtschaft im Haag hat die landeskräftigen Angebote eines in Utrecht garnisonierenden Honter-Unteroffiziers abgewiesen.

X Paris. Der Marisch in Versailles wegen verstoßener Gläubiger verhaftete Justizier Maire erklärte vor dem Vollstreckungskommissar, daß er die Diebstähle in Gemeinschaft mit einem gewissen Kardewin verübt habe, der auch an der Ermordung des Malers Steinheil teilgenommen habe. Die Polizei schadet nunmehr nach Kardewin, der sich in Paris aufhalten soll, wo er früher als Modell mehrerer Bildhauer beschäftigt war.

X Genua. Im hiesigen Aerodrom wurde der erste Flug mit einem in Frankreich erbauten Wright'schen Apparat vom Grafen Lampert ausgeführt. Der Aufstieg gelang ganz vortrefflich. Der Graf umkreiste in 20 Meter Höhe dreimal den Flugplan und landete glatt. Der neue Flug ist für den Luftschiffer Delagrane bestimmt.

X Riga. Die Geseimpolizei hob die Geheimbruderei des sozialdemokratischen Lettischen Zeitung auf und beschlagnahmte 1000 Patronen.

X Konstantinopel. In dem gestern bewilligten Budgetprovisorium findet sich auch ein Betrag von 1000 Pfund monatlich für den früheren Sultan Abdul Hamid. Ungefähr 30 vom Kriegsgerichte verhaftete Offiziere sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Türkischen Wäktern zufolge ist der frühere Minister des Inneren Neuf Pascha wieder zum Oberkommissar von Ägypten und der Gouverneur des Sandschats Bengazi Chalib zum Generalgouverneur des Vilajets Djarbek ernannt worden.

X Konstantinopel. Heute früh wurden bei der Sophienmoschee wieder fünf Personen gefangen. Ein Artilleriehauptmann, ein Leutnant und drei Polizisten.

X Saloniki. Das jungtürkische Komitee von Darnakus fordert, um eine Katastrophe zu verhindern, die sofortige Entsendung von wenigstens 10 mazedonischen Bataillonen. Es sei einem durch Iszet Pascha, den geflüchteten Günstling Abdul Hamids, gebildeten arabischen Komitee gelungen, auf die Bevölkerung einzuwirken. Sie treten gewaltsam gegen die Jungtürken auf und bedrohen auch die arabischen Christen. Der Kommandant von Trapezunt forderte den Kommandanten des 3. Korps auf, sofort alle Rediklassen in Rumellen mobil zu machen und auf Erzerum zu marschieren, um die Empörer zu beseligen. Die jungtürkischen Offiziere seien nach Waibir geflüchtet, und es stände ein Gemetzel bevor. Djewid Pascha erklärte dem Generalinspekteur, er werde keine weiteren Schritte zur Verfolgung der Reaktionen in Albanien tun, falls er nicht bevollmächtigt werde, jetzt den Widerstand kräftig zu brechen und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Die Regierung äußert, ihn dazu zu bevollmächtigen, weil sie fürchtet, damit ein größeres Uebel anzurichten.

Heutige Berliner Kassa-Kurze:

4%, Deutsche Reichs-Anl.	103.20	Dortmunder Union abg.	61.80
3 1/2%, do.	95.80	Belsenkirchen Bergm.	151.00
4%, Preuss. Konsols	103.20	Blauhaiger Bader	102.30
3 1/2%, do.	95.80	Hamburg America Paketf.	116.40
Distonto Kommandit	128.75	Harpener (1200, 1000)	193.25
Deutsche Bank	243.30	Hartmann	185.75
Dresdner Bank	152.10	Laurahütte	168.10
Deuts. Credit	169.50	Nordb. Lloyd	91.40
Sächsische Bank	147.—	Phönix	170.—
Reichsbank	147.60	Schudert	126.60
Canada Pacific Shares	179.50	Siemens & Halske	220.80
Baltimore u. Ohio Shares	113.60	Oester. Noten (100 M.)	85.31
W. G. Electr. Wks.	235.40	Russ. Noten (100 M.)	215.95
Böhm. Zuckerfabr.	225.—	Russ. London	20.43
Chemnitzer Zuckerfabr.	99.50	Russ. Paris	81.25
Dtsch. Luxemburger	130.40		

Privatdiskont 2 1/2 % — Tendenz: still.

Wasserstände.

Ort	17. Mai		18. Mai		19. Mai		20. Mai		Dreßden	Riesa
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser			
16.	+ 26	+ 10	- 18	-	- 22	+ 50	+ 6	+ 48	- 102	- 41
17.	+ 26	+ 19	- 26	- 11	- 34	+ 56	+ 8	+ 44	- 107	- 47

Wetterprognose
 der R. S. Landeswetterwarte für den 18. Mai:
 Lebhaftes westliche Wind; wolkig; zunächst Gewitter; später Abkühlung; Regen.

Alle für das „Rieser Tageblatt“ bestimmten Einwendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Anzeigenhändler adressieren, sondern nur: „An das Rieser Tageblatt“, andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzügungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Cementrohre
Cementplatten
 Cement-Stufen, Gehsteige, Fenster- und Längswände,
Steinholzfussboden

bestens geeignet für Bureau, Alben, Schlafzimmer, Küchen, Bad-
 zimmer etc. liefert und liefert billig, die Waren stets auf Lager haltend
Louis Schneider, Baumeister, Riesa.

Grino beste flüssige und ab-
 waschbare **Behnermasse**

D. R. P. 122116
 Moritz Damm Nfg., Anker-Drog., Oec. Förster,
 Central-Drog., A. B. Hennicke, Rich. Fährlich,
 F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Gegen Motten: Schellfisch u. Cablian

Kapitain-Tabletten,
 Campher, Kapitain, Ios,
 empfiehlt

Alfred Otto, Gröha.

Billigste Bezugsquelle
 für

Scheuertücher

50x56 cm gr., Mitte RL, 15 Pf.
 50x62 „ „ m. 51. Strf. 17 „
 50x66 „ „ prima 20 „
 50x71 „ „ extra Hart 22 „
 50x71 „ „ extra pa. 25 „

Bei 25 Stk. Händlerpreis.
 Dieselben Qual. nach Maß,
 m 25, 28, ganz weiß 30 Pf.

Emil Förster,
 Fa. Max Barthel Nachf.

Wer seine Frau lieb hat,

der freigehe ihr die Fußböden
 mit dem über Nacht trock-
 nenden, in 28 Farbdönen
 vorrätigen, echten Liebesmann-
 schen Fußbodenlack. In 1/2 u.
 1/3 Dosen erhältlich in der
 Lieferdragerie von Friedr.
 Büttner, Riesa, Bahnhofstr. 16.

Billige Gardinen

in bekannten Qualitäten, Congress-
 Stoff, Sitzgarnstoff, Kanten, Kessel,
 weiß und crem, empfiehlt

M. Schwartz, 45.

Blitzblank und
 Ofen und Herd
 Wohlruchend
Ofenlack
 Kein Staub! Kein Schmelz!

In Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
Paul Koschel Nachf.,
 Bahnhofstraße 18.

Flüssige
Gold-
Silber-
Kupfer-
Bronze
 Paul Koschel Nachf.

Ca. 40 Stück gebrauchte
Eisenbahn-
schweller

haben zu kaufen. Off. erbittet nach
 Gröha, Georgplatz Nr. 2, 1.

Bekanntmachung.

Unserer geehrten Kundschaft machen wir
 hiermit bekannt, daß wir uns genötigt sehen,
 von Dienstag an den
Brotpreis um 1 Pf. pro Pfund und Sorte
 zu erhöhen. Hochachtungsvoll
die Bäcker-Innung.



Sächsisch-Böhmische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der große Sommerfahrplan
 tritt am **20. Mai a. o.** in Kraft.

Täglich 89 Fahrten Stromauf und Stromabwärts.
 Fahrpläne hängen allerorts aus.

Frachtgüter

finden bei gewöhnlichen Sätzen „Erspreß-Eligulbesetzung“.

Dresden, im Mai 1909.

Die Direktion:
 C. Fischer.

Atelier und Bureau für Grabdenkmalkunst

Werkplatz und Ausstellung moderner Denkmäler Altmarkt 2.
 Anfertigung von Strumpfmaschinen, Cementplatten,
 Bauarbeiten und Erneuerung.

Bei Bedarf bittet um geneigtes Wohlwollen hochachtungsvoll
Herm. Hartmann, Bildhauer u. Steinmetzstr.

KOHLENU. Fernspr. 62
BRIKETS
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 20. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.

Jahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Hinfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 1⁰⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2⁴⁵ nachm. | **Rückfahrt:** ab Reiz 5⁴⁵, 5⁰⁰, 6⁰⁰ nachm.

Wettlaufträge für den öffentlichen Totalfaktor zu Dresden werden an den Renntagen im
 Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Grete mit Herrn Willi Branne,
 Riess, beehren sich anzuzeigen

Dösen-Leipzig, Mai 1909

Obermedicinalrat Dr. Lehmann
 und Frau Julie geb. Triest.

Seine Verlobung mit Fräulein Grete Lehmann beehrt sich
 anzuzeigen

Riess, Mai 1909

Willi Branne.

Wer eine gute und billige
 Schneiderei oder Schneiderei
 braucht, gehe zu Frau Wittig,
 Wettinerstraße 15.

Schneiderin

von auswärts, welche gut und schnell
 arbeitet, empfiehlt sich geschriebenen
 Schäften ins Haus. Zu erfragen
 Wettinerstraße 15, 2. St.

Strümpfe und Socken
 kauft man spottbillig bei
Ernst Mittag.

Rotkraut

(fertig geschnitten zu Krautsalat),
 Pfd. 10 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Feine neue
Castleby-Ratjes,
 Schod 7,50 M., Stck 14 Pf. an,
ff. neue Sommer-Ratja,
 Pfd. 15, bei 5 Pfd. 14 Pf.
Ernst Schäfer Nachf.

Nur noch morgen, den 18. Mai
 laufen Sie

Weisswein,

hochfeiner, kräftiger, sehr alter Rheins-
 wein, das Alter zu 95 Jg.
J. L. Wittschle Nachf.,
 Gde Schul- und Goethestraße.

Brauerei Riederer.
 Dienstagabend wird
 Saugbier gefüllt.

Bier! Dienstagabend
 und Mittwoch früh
 wird in der Bergs-
 brauerei Saugbier gefüllt.

Morgen Dienstag
Schlochtfest.
 Fröh 8 Uhr Weißfleisch, später
 frische Wurst.
Otto Richter, Neu-Weida.

Anmeldungen
 zum Regiments-Jubiläum des
 4. Inf.-Reg. 103 nimmt bis auf
 weiteres entgegen
Max Uhlig, Hauptstr. 55.

Saßwirts-Krankenkasse
 Riesa und Umgegend.
 Dienstag, den 18. Mai, nachm.
 4 Uhr im Café Wolf
außerord. Generalversammlung.

19./5. 4 U. Schw.-Fest.

Für die liebevolle Teilnahme
 beim Begräbnis meiner lieben Frau,
 unsern guten Mutter
Emilie Zillmann
 sagen wir hiermit allen den
 aufrichtigsten Dank.
 Riesa, den 17. Mai 1909.
Paul Zillmann und Kinder.

Nachdem wir unsere liebe Tochter
 und Schwester
Lina Münchert
 zur ewigen Ruhe gebettet haben,
 fühlen wir uns gedrungen, allen
 lieben Verwandten, Freunden und
 Bekannten für den herrlichen Blumen-
 schmuck und das letzte Geleit zu
 ihrer Ruhestätte, sowie den lieben
 Arbeitskollegen für das freiwillige
 Tragen
herzlich zu danken.
 Riesa, den 17. Mai 1909.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 10 Uhr rief Gott
 unsern lieben, hergensguten
Alwin
 nach kurzem, aber schweren Leiden
 zu sich.

Dies zeigen schmerzgefällt an
Franz Koch und Frau.
 Riederer, Hauptstr. Nr. 5,
 16. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Wegen Bericht. Sch. Berlin, 15. Mai 1909.
Die Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichengesetzes begann mit einem heiteren Spiel. Der freisinnige Robert erstreckte sich einer gewissen Popularität im Reichstage. Heute hatte seine Rede wenig von unwillkürlichem Humor. Er polemisierte scharf gegen den Bund der Landwirte, dessen Vertreter allen Anlaß hätten, eine Erklärung über den Bund nicht an den Haaren heranzuziehen. Ein recht jugendlicher Pole, v. Trzebinski, bietet um Rücksichtnahme auf die Interessen der Grenzbevölkerung. Die Nationalliberalen lassen durch Herrn Wehl nochmals ihre Zustimmung zu dem Gesetz, trotz seiner Mängel, geben. Nachdem der Sozialdemokrat Stolle die „neueste Liebesgabe“ an die Agrarier beklagt hat, kommt ein freisinniger Landwirt zum Wort, Herr Fegter. Er rechnet mit dem Bund der Landwirte ab, der nach seiner Ansicht die kräftigste Vertretung egoistischer Interessen ist. Nach Herrn Fegter kommen nur noch Freunde des Gesetzes in der Generaldiskussion zum Wort: der nat.-lib. Wachhorst de Wente, der lebhaft behauptet, daß die Entschädigungspflicht keine Ausbreitung erfahren habe, der konservative Siebenbürger, der gegen Herrn Fegter sich wendet, dem 99 Prozent aller Landwirte nicht bestimmen würden und der Bündler Bogt-Grallsheim, der, wie immer, auf der Bühne angelangt, die goldene Brille aus dem Futteral holt, sie bedächtig aufsetzt und dann seine Rede abliest. Ein Schlußantrag wird angenommen, und man tritt in die Spezialberatung ein. Sie ergibt im wesentlichen nichts anderes als eine Renauilage des Streitgesetzes über den Bund der Landwirte. Herr Sch. n polemisiert gegen die wirtschaftlichen Partikularisten, Wachhorst de Wente und Fegter und beteuert Herrn Robert, er habe sich der Lobfänge, der Unterminierung des Bundes nicht schuldig machen wollen. Herr Fegter bleibt dabei, daß der Bund der Landwirte die einseitige Interessenvertretung eines bestimmten Standes sei. Präsident Kämpf rückt unruhig auf seinem Platze hin und her, die Hand auf dem Glockengriff. Er will nicht mit harter Hand eingreifen, da das Haus sich an dem Streit sehr zu ergötzen scheint. Der Sozialdemokrat Scheidemann und der Antisemit Hindenburg kommen für einige Minuten scharf zusammen. Hindenburgs Behauptung, die Sozialdemokraten seien Bauernfeinde beantwortet Scheidemann recht garstig, indem er den antisemitischen Gegner mit einem Grotchenautomaten vergleicht. Alle Änderungsanträge werden abgelehnt. Die Sozialdemokraten erklären nunmehr gegen das ganze Gesetz stimmen zu müssen. Nach fast fünfständiger Beratung zweifelt Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Das Bureau ist seinen Augenblick im Zweifel, daß Herr Singer Recht hat. Montag soll die Beratung fortgesetzt werden.

Tagesgeschichte.

Ueber die wirtschaftliche Lage unseres Schutzgebietes Kiautschou

Im Jahre 1908 äußert sich der Jahresbericht der Handelskammer in Hamburg wie folgt: Es ist natürlich, daß das Schutzgebiet Kiautschou von der schweren Krise, welche ganz Ostasien (eingeschränkt hat, in Mitleidenschaft gezogen werden mußte: immerhin bezifferte sich der Rückgang der Zollennahme in Tjingtau, welche im ersten Halbjahre 1908 439 743 gegen 517 900 Haikuantaeln im gleichen Zeit-

abschnitt des Vorjahres betrug, nur auf etwa 10 v. H., während beispielsweise Schanghai 20 v. H. und Tientsin 35 v. H. Mindereinträge in dem gleichen Zeitabschnitt aufzuweisen hatten. Das längst überfällige Tschifu hat im ersten Halbjahre 1908 nur 310 280 Haikuantaeln an Zöllen eingenommen. Die Schantung-Eisenbahn hatte trotz der ungünstigen Geschäftslage einen gleich starken Verkehr wie im Vorjahre sowohl in der Personen-, wie in der Güterbeförderung zu verzeichnen, der sich bei der Rückkehr geordneter Verhältnisse noch wesentlich steigern dürfte. Die Bahn sorgte im dritten Betriebsjahre eine wiederum erhöhte Dividende von 4 1/2 v. H. aus. Von nicht zu unterschätzendem Werte ist die am Anfang dieses Jahres endlich erfolgte Vereinbarung über den Bau der Eisenbahn von Tientsin nach Chin-Kiang am Yangtschifluffe, welche bei Tsinansu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, die deutsche Schantung-Bahn kreuzen und eine Schienenverbindung Pekings sowie der Provinz Tschifu mit dem Hafen von Tjingtau herstellen wird. Der zwei Drittel der Länge der Bahn umfassende nördliche Teil derselben bis zum Kaiseranal wird von deutschen, das südliche Drittel, die Fortsetzung bis zum Yangtschi, von englischen Ingenieuren im Laufe von vier Jahren erbaut werden. Nach Fertigstellung wird Deutschland mit Tjingtau und Schanghai durch einen Schienenstrang verbunden sein. An den Lieferungen von Eisenbahnmaterialien für diese Bauten ist der deutsche Stahl- und Eisenindustrie ein erheblicher Anteil gesichert: Schon jetzt hat sie sehr beträchtliche Bestellungen auf Schienen, Brücken, Lokomotiven, Eisenbahnwagen usw. erhalten. Die Schantung-Bergbau-Gesellschaft hat bei Peking im Hung Shan-Berg eine erstklassige, der durchschnittlichen Qualität der Garbifflöze gleichwertige Dampfbohrer gefördert, ein Ergebnis, das nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu erwarten war und zu der erfreulichen Hoffnung berechtigt, daß die bergbauliche Erschließung und Verwertung der längs der Bahn gelegenen reichen Eisenerzlager mit Hilfe des nunmehr an Ort und Stelle selbst zu erzeugenden Koks erfolgreich durchgeführt werden kann.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: „Der Kaiser und die Kaiserin haben Sonnabend nachmittag den gastlichen Boden der schönen österrösischen Hauptstadt verlassen, um nach mehrwöchiger Abwesenheit in die deutsche Heimat zurückzukehren. Dem der Erholung gewidmeten Aufenthalt auf Korsu und dem freundschaftlichen Besuche auf Malta haben sich die Tage von Brindisi und von Wien angeschlossen, deren politische Tragweite in der Presse aller europäischen Mittelpunkte lebhaft erörtert wird. Nicht andere europäische Mächten lagen den Begegnungen unseres Kaisers mit den verbündeten Monarchen zu Grunde. Wenn diese Begegnungen nach dem Verlauf, den sie genommen, gleichwohl aekthalden als politische Ereignisse von hervorragender Bedeutung verstanden werden, so ist dies dem Umstande zu danken, daß sie spontan den Fortbestand des Dreibundes in seiner alten Kraft erneut in Erscheinung treten ließen. Weiter führt das Blatt aus: Aus dem Munde der drei verbündeten Monarchen haben die Nationen in den letzten Tagen vernommen, daß die Herrscher der Dreibundmächte fest auf dem Boden des Bündnisses stehen, das als bewährter Friedenshort zu pflegen sie entschlossen sind. Die Rundgebungen von Brindisi und Wien bilden einen reinen Zusammenklang der Vergangenheit und Zukunft verheißungsvoll miteinander verknüpft. Das Bündnis hat in der Vergangenheit als

Schutz und Wehr gegen friedensstörende Bestrebungen sich als segensreich bewährt; es ist berufen, nach dreißigjährigem Bestande noch ungekühlte Jahre im Dienste des Friedens und der Völkerwohlfahrt zu wirken. In der Geschichte aller Zeiten dürfte sich kaum ein zweites Beispiel für eine politische Verbindung staatsrechtlich getrennter Staaten finden, die nach einem Menschenalter nicht nur in aller Kraft fortbesteht, sondern nach drei Jahrzehnten fester gegründet ist als je zuvor.“

Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern vormittag 8 1/2 Uhr in Karlsruhe ein. Es fand kleiner Empfang statt. Die Majestäten und die Großherzoglichen Herrschaften nahmen im Verlauf des Vormittags am Gottesdienst teil. Mittags 1 Uhr fand im großen Palais Familien- und Marschallstafel statt.

In Metz fand gestern mittag in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen und in Anwesenheit der Vertreter der Behörden u. d. die Enthüllung eines Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Das in Bronze ausgeführte Denkmal stellt den Kaiser in der Uniform der Kaiserlicher Kavallerie auf schreitendem Pferde dar. In der nächsten Nähe des Denkmals hatten Krieger- und andere Vereine, darunter auch mehrere französische, Aufstellung genommen. Dem Prinzen Wilhelm wurden bei seiner Ankunft und Absicht begeisterte Guldigungen dargebracht.

Die innere Lage hat sich noch nicht verändert. Der Seniorenkongress des Reichstages wünscht, daß die Erbschaftsteuerentwürfe dem Reichstage möglichst bald vorgelegt werden. Fürst Bülow reiste heute, Montag, nach Wiesbaden, um dem Kaiser Vortrag über die Lage zu halten.

Frankreich.

Fast alle Telegraphenlinien sind gestört worden, teils infolge von Unvorsichtigkeit, teils wegen des durch den Ausstand hervorgerufenen Mangels an Kupfer. Der Polizeikommissar von Saint Germain wurde verständigt, daß heute in einem Automobil eine große Anzahl von Telegraphenbrähten, die Paris mit der Normandie verbinden, im Walde von Saint Germain zerstört haben. — Weiter meldet ein Telegramm vom 16. d. M.: In verschiedenen Orten in der Umgebung von Paris und im Süden von Frankreich sind Telegraphenbrähte durchschnitten worden. Heute früh wurde ein Postunterbeamter in dem Augenblick verhaftet, als er Telegraphenbrähte durchschneiden wollte. Man fand bei ihm eine vollständige Ausrüstung zum Durchschneiden von Telegraphenleitungen. Ferner entdeckte man heute früh im Einlauf der Hauptpost sechs Briefe, denen ein starker Schwefelgeruch entströmte. Aus einem derselben stieg sogar ein leichter Rauch auf. Ein Briefkasten in einer nahe bei dem Hauptpostamt gelegenen Straße wurde durch ein Stück Zunder in Brand gesetzt, sodaß der Inhalt teilweise verbrannte. Es sind strenge Anweisungen zur Überwachung der Briefkästen und der Gasmeter in den Straßen von Paris erlassen worden. — Die Zahl der streikenden Postbeamten hat sich um 167 vermindert; darunter sind 122 Bahnpostbeamte. — Die Stimmung der Postbeamten, die sich von den extremen Elementen der Arbeitervereinigungen zu ihrem überlegenen Vorgehen verlocken lassen, ist ziemlich gebrochen. Aus einigen Andeutungen scheint hervorzugehen, daß für Dienstag neue Ausstände erwartet werden; man steht aber den angekündigten Eventualitäten mit großer Ruhe entgegen.

Ueber die Parmszenen in der Kammer während der Debatte des Poststreiks werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Wahnsinnswelle schien über die Kam-

Gewagtes Spiel.

Roman von G. von Schreberhofen.

Gabrieli rief sich verlegen die Hände. „Ja — ich habe sie nicht gesehen.“
„Was?“ rief die junge Frau aus, so erstaunt und zugleich so entsetzt, daß Gabrieli ganz erschrocken aufsaß. Ein unbedeutendes unentdecktes Gesicht, schlaffe Lippen ohne Kraft und Energie. „Und Sie wollen Estella geliebt haben und konnten es über sich gewinnen, keinen Blick mehr auf die zu werfen, deren Hand Sie begehrt?“ Welche Verachtung in den Worten!
„Ja durfte es nicht, der Anstehung halber, man schloß den Saal sofort und — es hat sie niemand mehr sehen dürfen.“ stammelte Gabrieli.
Der Auslandsdame laute Atemzüge verrichtete, daß das Buch sie nicht mehr fesselt; es war auf den Teppich gestritten, ihre Hände lagen gefaltet in ihrem Schoß, sie stierte die Unterhaltung nicht.
„Aber wer war denn bei ihrem Tode zugegen? Sie werden doch Ihre zukünftige, oder ersehnte Braut nicht ganz allein gelassen haben?“ rief die Marchesa mit blühenden Augen. Welche Mittel hätte der Graf di Vogna wohl angewendet, um Estella, ein Mädchen voller Geist und Leben, diesem nichtslüglichen, schwachen Menschen anzuverloben!
Er war eingeschüchtern, sie sah es. „Gewiß nicht! Der Arzt, zwei Pflegerinnen und mein Vater waren um sie“, sagte er ängstlich.
Die Marchesa brach plötzlich in Tränen aus. „O ich hätte sie so lieb, und daß Sie so gleichgültig und ruhig davon reden können, ist mir entsetzlich! Sie können Estella nicht geliebt haben, nein, Sie haben nichts für sie empfunden.“
Er bewegte sich unruhig auf seinem Sessel hin und her. Wäre er ein besserer Schauspieler gewesen oder schon weiter vorgekommen in seines Vaters Schule, er hätte zweifellos jetzt die Gelegenheit ergriffen, um der Marchesa zu versichern, sein Herz habe stets nur ihr, niemals Estella gehört, nur seines Vaters Befehl habe ihn gezwungen, eine Forderung zu heucheln, die sich erst jetzt ihrem eigentlichen Gegenstande zuwenden dürfe. Aber er hatte auch keine Leidenschaft für die Marchesa, nur hätte ihr Reichthum den Sohn von seinem Vater unabhängig gemacht. Das allein mußte er zu schätzen. —

Er hatte etwas zu lange überlegt, die Schlafende erwachte, ließ ein diskretes Husten hören und die Marchesa rief sie heran.

Gabrieli erhob sich.
Die Marchesa hat ihn zu bleiben, sie wolle ihren Schwiegervater benachrichtigen lassen, der ihm seine Teilnahme ausdrücken wolle, doch der junge Mann entschuldigte sich, er müsse leider gehen. Konnte er nicht allein mit der Marchesa sein, so verlor sein Besuch, wie er meinte, jeden Zweck.
Ueber Estellas Krankheit und ihren Tod haben Sie mir so gut wie nichts erzählt.“ sagte die junge Frau, die sich wieder gesetzt hatte, nun aber mit Gabrieli doch nicht länger allein sein wollte.

Er biß sich auf die Lippen. Dieses stete Zurückkommen auf Estella verdross ihn, er mochte nichts mehr von ihr hören, die ihn bei Lebzeiten schlecht behandelt hatte und häßlichen Grund zum Unfrieden mit seinem Vater gegeben.

„Ich werde einmal selbst nach Sizilien reisen müssen, um etwas zu erfahren“, sagte die Marchesa hinzu, da er beharrlich schwieg.

„Wir würden alles aufbieten, Sie bei uns willkommen zu heißen. Es würde Ihnen dort gefallen, o gewiß, es ist sehr schön bei uns. Vielleicht.“ Gabrieli ergriff in gut geübter leidenschaftlicher Aufwallung die Hand der Marchesa und zog sie an seine Lippen, indem er flüsterte, „vielleicht bleiben Sie dann für immer da.“ Tief aufatmend sah er sie jetzt endlich an. Sie neigte das schöne Haupt und ihre dunklen Augen ruhten mit eigentümlichen durchdringenden Blick auf ihm. Es war, als wolle sie in den Tiefen seiner Seele lesen. Doch die Tiefe, die sie suchte, fand sie nicht. „Ihr Blick glitt ab, aber ihn hinweg, als sie antwortete: „Wir werden sehen.“

Mit sehr befriedigtem Gesühle ging Gabrieli davon. Jetzt mußte sein Vater ihn loben, er hatte mehr getan, als er selbst für möglich gehalten.

Die Marchesa aber wiederholte: „Wir werden sehen.“ Es zeigte sie die Vorstellung, dem Grafen dort entgegen zu treten, wo ihm eine Verstellung doppelt schwieriger sein mußte, wo sie ihn auf Schritt und Tritt an Estella erinnern und ihn jede Minute beobachten konnte.

Kapitel 6.

Der Frühling hatte seinen verpöhten Einzug gehalten und die Erde schnell mit verschwenderischer Pracht geschmückt.

Jeder Tag brachte neue Wunder, neues Grün, neue Blüten. Ueber den Fruchtbäumen hing es wie ein Glanz von zahllosen leuchtenden weißen und rosa Blüten und alle wetteiferten, Luft zu spenden. Wohin das Auge blickte, schimmerte etwas, frisches Grün, legte sich wie ein durchsichtiger Schleier über die verwitterten, grauen Felsen und bedeckte die braune Erdoberfläche mit einer Sammeldecke. Die Feigen und Kastanien entfalteten ihre großgezackten Blätter, an besonders geschützten Plätzen bildeten sogar die Rosensträucher schon Knospen, gelbe und rote Anemonen wiegen sich im Winde und blaue Weidenaugen sahen schüchtern unter den runden Blättern hervor. Selbst die Hälte der alten Fortunata, Lippone's Großmutter, sah weniger hausfällige und alterschwach aus unter den grünen Ranken der Schlingpflanzen, die vom Dache herab hingen und wie ein Feuertümel alle Schäden, alles Unschöne zu bedeckten. Und am tiefblauen Himmel zogen leichte weiße Wolken hin, zart und durchsichtig, „wie Engelsflügel“, sagten die Küstlerkinder.

Steinmann hatte sich überzeugt, daß Fortunata das molle Gemüth, sein Geschenk an Lippone, wirklich trug. Nicht zum Schutz gegen die Kälte, nur zum Schmuck, als einen Hiertat, der ihr altes Herz erfreute. Vergebens hatte er versucht, ihr den Zweck des Gemüths klar zu machen, schließlich aber gelacht und es aufgegeben. „Nun, alte Dame, die Hauptfrage ist die Freude daran, der Augen ist hierzulande sehr häufig Nebenfrage; ich sage mich.“

Und dann hatte er die unvergleichliche Aussicht bewundert. In gleicher Höhe wie das Kapuzinerkloster, doch jenseits des Felsenrades, durch den sich die neue Fahrstraße einen Tunnel geböhrt, lag das Häuschen wunderbar schön. Das hellgrüne Meer warf leise murrend seine langen Bogen an das Felsgestade. In heuchlerischer Sanftmut, wie Steinmann meinte. Nichts erinnerte an die Sturmzeit, in der die rollenden, jornigen Wellen ihren Wüth bis hier heraus geschleudert hatten, an die Nacht, die der Villa Roverdo den schönen, geheimnisvollen Gast gebracht.

Es war nicht allein die Neugier, wie Fortunata das Geschenk Steinmanns angewendet, die den Deutschen heruntersgeführt. Er war überzeugt, Lippone könnte Licht in die räthselhafte Angelegenheit der schönen Fremden bringen. Zweifellos hatte er die beiden jungen Männer mit Absicht nach der Teufelsküch gelockt, und vielleicht mußte die Alte durch ihn davon. Lippone selbst hatte sich weder im Kloster

... dem man ...

... dem man ...

Rußland.

Der Lubin wurde gestern der Polizeiminister Kapitän ...

Zur Probemobilisation an der deutsch-österreichischen Grenze ...

noch in der Villa ...

... nach Sorrent ...

Die alte Fortunata ...

Steinmann ...

Girolamo ...

... die Dillige ...

Jede Bewegung ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

Wallaufgaben.

... die Dillige ...

Aus aller Welt.

Härich: Der Eichenhandel im Speisesaal einer Pension ...

Rom: Die Ermittlungen über den Untergang des italienischen ...

Paris: Die Belohnungsarbeiten von Paris machen jetzt Schwierigkeiten ...

Wien: Der Eisenbahnbeamte ...

Kansas-City: Durch ...

Paris: Zwischen den ...

Halle a. S.: Auf dem hiesigen Hauptpostamt ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

Wien: Ein schwerer Unfall ereignete sich bei den ...

in Peking, Feinde ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

... die Dillige ...

erhalten, um die notwendigen Reparaturen vorzunehmen.

Vermischtes.

Bei dem Eisenbahnunglück Verlisheim sind nach den bisherigen amtlichen Feststellungen folgende Personen getötet worden: 1) Lokomotivführer Thoniat aus Straßburg, 2) Lokomotivführer Straß aus Straßburg, 3) Lokomotivführer König aus Straßburg, gestorben in Mühlhausen, 4) Lokomotivführer Altmeyer aus Straßburg, 5) Oberpostkassierer Ludwig Koll aus Straßburg, 6) Regierungsreferendar v. Wötter aus Düsseldorf. Verletzt sind: 1) Bremser Lambert aus Schillingheim, 2) Zugführer Dange, 3) Hilfsbremser Rappold, 4) Fabrikant Karl Bachhoff aus Weisfeld, 5) Seidenfabrikant Wilhelm Schmidt aus Bärlich. Außerdem sind wahrscheinlich mehrere Personen leicht verletzt worden, die sich aber nicht gemeldet haben. — Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe eingeleitet und ist Sonnabend früh in Verlisheim eingetroffen.

Eine „schlagfertige“ Juggin. Aus Paris wird gemeldet: Eine amtsante Kretzense spielte sich vor dem Friedensrichter eines Pariser Arrondissements ab. Ein Advokat beschuldigte eine junge Dame, die in einer Verhandlung als Juggin erschienen war, daß sie ständige Besucherin einer Singpielhalle sei. Die junge Dame sprang über die Jugginbarriere und verfecht dem Advokaten, als er kaum die Beschuldigung ausgesprochen hatte, zwei schallende Ohrfeigen. Der Advokat ließ die junge Dame vor einen Polizeikommissar bringen, um das Protokoll zu unterschreiben. Auf dem Wege dorthin wurde die Gruppe von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet, die sich über den Zwischenfall weitlich amüsierte. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit dürfte schon in allerhöchster Zeit stattfinden.

Der Ritt auf der Lokomotive. Ein Ratrope der amerikanischen Marine hat, wie man dem D. L. M. aus New York schreibt, einen abenteuerlichen Ritt auf einer Lokomotive unternommen. Er besaß sich in New-Brunswick bei New York auf Urlaub und wollte seine Braut in Trenton, einer etwa 50 Kilometer entfernten Stadt, besuchen, hatte aber, wie das bei Ratropen zuweilen vorkommt, seine Vorkasse bereits in alkoholischen Getränken angelegt. Als der Schnellzug an der Station hielt, kam der Kühne Seemann auf den guten Gedanken, sich auf den Rücken der Lokomotive zu schwingen, wo er rittlings Platz nahm. Der Lokomotivführer bemerkte den sonderbaren Reiter erst, als der Zug wieder im Gange war, und schickte sich an, zu bremsen. Der Ratrope rief ihm jedoch zu, er werde sich von seinem Dampfproß stützen, falls der Zug anhalte, und da der Lokomotivführer sein Bewußtsein nicht beschweren wollte, fuhr er weiter. Im Stillen freute er sich wohl über den Reiter, der die Milde Schwente und lustige Lieber sang. Weider führte das Brautversteck nicht an das gewünschte Ziel; bei der Ankunft in Trenton wurde der biedere Seemann nämlich von der gefühllosen Polizei auf zehn Tage in sicheren Gewahrsam gesteckt, und die Braut, um bereitwillig er sei, viel gewagt hatte, bekam er nicht zu sehen.

Am 11. Mai. Ein schweres Brandunglück, bei dem drei Personen erheblich verletzt wurden, ereignete sich in der Verl. 101. gestern, Sonntag, vormittag in der Bildersstraße 39 in Berlin. Im ersten Stock des Quergebäudes befindet sich die Wohnung des Straßenreinigers Johann Swinka. Während das Ehepaar in der Wohnstube saß,

Der Kranken Blick wanderte zwischen Mutter und Sohn hin und her, als suche sie nach einer Erklärung, Bindeglied zwischen sich und der sie umgebenden Welt. „Sie ist noch krank, sie hat noch keine Erinnerung, wir müssen noch warten“, sagte Ercole fastig, um jeder Bemerkung seiner Mutter zuvor zu kommen, die summt dazu nicht und ihn mit heißen Augen ansah.

Einige Tage später gab Ercole der Kranken ein Buch. Sie sah es an, nahm es hin, drehte es hin und her, schlug es auf, legte die Hand an die Seiten, schien nachzudenken — und gab es mit einem leeren Blick wieder auf. Aber es war etwas in ihren Augen gewesen, ein Suchen, ein Bemühen, etwas fest zu halten, das ihr nur zu schnell wieder entschlüpfte und im Entweichen auch die schwache Erinnerung daran wieder mit sich nahm. Ercole atmete tief auf. Sie konnte nicht von Natur geisteschwach sein, auch nicht ungebildet, nein, sie war kein Kind, das seit es die Wege verlassen, seiner weiteren geistigen Entwicklung schlag gewesen. Sie litt nur noch unter den Folgen des gefährlichen Giftes, das ihr den Tod hatte bringen sollen.

Wäre es nicht vielleicht besser gewesen, sie dem Leben nicht wieder gewonnen zu haben! Sie hätte sanft hinübergeschwimmern können, ohne Schmerz, ohne Kampf. — Ercoles Herz zog sich schmerzhaft zusammen. Wie die und leer wäre die Welt für ihn ohne sie! Er konnte sich sein Leben nicht mehr ohne ihre Nähe, ohne ihren Anblick vorstellen. Sie füllte es ja aus. — Tief aufatmend wendete er sich um.

Sinter ihm stand Girolamo, der Ercoles Versuch gespannt beobachtet hatte. „Komm! Wir wollen die Patientin allein lassen, sie muß jetzt Ruhe haben.“ sagte er mit der Autorität des Arztes. „Ein Experiment der Art ist genug.“ Mit leisem Zwange führte er Ercole, der noch einen Will voll unniiger Härlichkeit auf die Kranke warf, in den Garten. „Es wäre Zeit, einen Namen für die arme Dame festzusetzen.“ „Wir wollen doch warten, bis sie ihn und selbst nennen kann.“ verfecht Ercole mit einem unruhigen, forschenden Blick auf Lavaggi.

„Das wird sie nie tun, mein Ercole! Hat Dir der miltunglose Versuch soeben nicht gezeigt, daß ihr Gedächtnis unwiederbringlich dahin ist? Sie wird niemals von ihrem früheren Leben erzählen, Dir nie ihre Erinnerungen mitteilen, weil sie keine hat. Sie weiß nichts davon und wird es nie wieder wissen. Was sie erlebt, gesehen und gehört hat in ihrem bisherigen kurzen Leben, ist von der Tafel ihres Gedächtnisses ausgelöscht, als wäre es nie gewesen. Ob das, was sie von jetzt an erlebt, ihr einen bleibenden Eindruck machen wird, ist mir sehr ungewiß.“

(Vortsetzung folgt.)

die die schlagfertige Juggin, die in der Küche spielte, eine auf dem Herd stehende Petroleumlampe um. Das Petroleum ließ aus und eine heftige Explosion entstand. Im Augenblick stand das Kind in Flammen gehüllt. Auch die hinzuströmenden Eltern wurden von Stichflammen erfaßt. Auf die Hilferufe drangen andere Hausbewohner in die brennende Küche und erlösten die Flammen. Die Verletzten hatten aber schon so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußten. Der Küchenbrand konnte bald gelöscht werden.

ER. Schrägschrift oder Steilschrift in der Schule? Die Frage der Schrift ist in den letzten Jahren in ihrer Bedeutung für Schule und Hygiene eifrig diskutiert worden. Es handelt sich darum, festzustellen, ob Schrägschrift oder Steilschrift günstiger für die Gesundheit des Schülers ist, und es schien, als ob in der letzten Zeit die Steilschrift den Sieg davongetragen habe. Sie wurde vielfach eingeführt und bevorzugt. Wie in der Reihe mitgeteilt wird, hat nun die französische „Allg. für nationale Schrift“ das Problem durch eine besondere Kommission untersuchen lassen, die beide Systeme vom pädagogischen und medizinischen Standpunkte aus prüfen mußte. Die Kommission bestand aus Ärzten, Chirurgen, Orthopäden, Augenärzten und Schulpflichtern; sie vertritt nicht nur die Ergebnisse ihrer Arbeit. Danach ist die Schrägschrift vorzuziehen und zwar zugleich aus orthopädischen und ophthalmologischen Gründen. Einstimmig gibt die Kommission ihre Gutachten dahin ab, daß der Schüler bei der Steilschrift keine normale Haltung bewahren kann. Der rechte Arm verschiebt sich beständig und dadurch entsteht eine Krümmung, die bei denen, die bereits eine Anlage zur schlechten Haltung haben, diese Disposition verstärken muß. Die Schrägschrift dagegen läßt eine korrekte Haltung zu, die ohne Ermüdung und ohne eine gesundheitsgefährliche Verkrümmung von Anstrengungen beibehalten werden kann. Eines der Hauptargumente, die von den Gegnern der Schrägschrift stets angeführt wird, ist die Verbesserung der Kurzsichtigkeit durch diese Art des Schreibens. Der Bericht wendet sich gegen diese Annahme und stellt fest, daß in Wirklichkeit das Kind, das sich der Schrägschrift bedient, der Gefahr der Kurzsichtigkeit nicht mehr ausgesetzt ist, als das, das Steilschrift anwendet. Die Kurzsichtigkeit hat nach den eingehenden Untersuchungen von Javal, die in neuester Zeit von Ducloux fortgesetzt worden sind, ganz andere Ursachen. Sie rührt besonders von der Gewohnheit her, die Augen allzu nahe an die Schrift zu bringen, den Kopf zu sehr herab zu beugen, eine zu blasse Linse zu verwenden, und von ungenügender Beleuchtung. Auch das Lesen in schlecht gedruckten Büchern übt schädlichen Einfluß aus. Für die große Rolle, die eine ungenügende Beleuchtung bei dem Entstehen der Kurzsichtigkeit spielt, wird ein Fall angeführt, in dem zehn Kinder, Knaben und Mädchen, einer Familie mit Ausnahme eines einzigen in einer Kellerwohnung aufwuchsen, die nur durch ein Fensterchen von der Straße her Tageslicht erhielt. Wenn Kinder waren kurzsichtig und trugen Brillen, nur das einzige Kind der Familie, das von klein auf bei den Großeltern auf dem Lande erzogen war und Sonnenlicht gehabt hatte, besaß sich im Vollbesitz seiner Sehkraft. Die Kurzsichtigkeit hat mit der Schrägschrift nichts zu tun; sie herrscht eben so stark unter den Schülern, die lediglich in Steilschrift unterrichtet worden sind. Es ergab sich, daß die Kurzsichtigen in den oberen Klassen der Gymnasien besonders zahlreich sind, wo man im allgemeinen nicht mehr viel Zeit auf die Schrift verwendet. Das Endergebnis ist, daß der Schrägschrift, die übrigens nach Ducloux auch eine größere Geschwindigkeit erlaubt als die Steilschrift, der Vorzug zu geben ist.

Gedächtnisgymnastik.

Ich habe, schreibt Dr. D. Tornblüh in seinem Buch „Die Hygiene der geistigen Arbeit“, in vielen Fällen von Gedächtnisschwäche recht Gutes mit einer Anzahl einfacher Übungsvorrichtungen erreicht, die ich hier anbeuten will. Voraussetzung für den Beginn der Übungen ist, daß nicht Erschöpfungszustände, Nervenschwäche und andere Krankheiten der Gedächtnisschwäche zugrunde liegen, denn in diesen Fällen muß zuerst durch geeignete Behandlung das Nervensystem wieder gesund gemacht werden. Ferner müssen alle die Regeln befolgt werden, die weiterhin als Bedingungen für eine gute geistige Leistungsfähigkeit angegeben werden.

Als eine der ersten Übungen betrachte ich eine, die wesentlich auch eine Übung gegen Zerstreuung enthält. Ich nehme an, daß jemand eine Anzahl von Besorgungen in verschiedenen Geschäften einer Stadt machen will, daß es sein Gedächtnis ihm aber nicht möglich macht, diese ohne Wertzettel zu erledigen. Da ist es zunächst zweckmäßig, daß man sich die Geschäfte, die zu besuchen sind, sämtlich aufschreibt und sie dann in der Reihenfolge nummeriert, wie man sie besuchen will, ohne unnötige Umwege. Das vorher zu überlegen, ist durchaus nötig, jedes planlose Umherlaufen disponiert zur Zerstreuung. Ist der Plan festgestellt, so verfolgt man zunächst in Gedanken den zurückzulegenden Weg, wobei man auf jeden Haltepunkt einen gewissen Nachdruck legt; dann tritt man den Weg wirklich an, indem man sich noch vornimmt, sich von dem Wege durch keine Zufälligkeiten ablenken zu lassen. Eine gewisse Pedanterie ist durchaus notwendig, wenn man schnell zum Ziele kommen will. Bei zweiten Gedächtnisstützern ist die angegebene Übung schon schwer genug; wer nicht so schlimm daran ist, mag sich in derselben Weise einen Plan machen, wie die verschiedenen Einkäufe in jedem einzelnen Geschäft der Reihe nach zu ordnen sind. Aber es in dem einen zwei Einkäufe, in dem anderen fünf usw., so ist dadurch schon eine große Mannigfaltigkeit der Übung gegeben. Immer

man muß sich Mühen, zu viel auf einmal machen zu wollen. So ist es meist für den Anfang zweckmäßig, sich nicht auch damit zu belasten, daß man nur auch den Preis der einzelnen Gegenstände im Gedächtnis behalten will; dafür tritt der Wertzettel ein. Hat man dagegen nur in einem Geschäft mehrere Einkäufe zu machen, so kann man es als Übung betrachten, den Preis des einzelnen Gegenstandes im Gedächtnis zu behalten und noch etwa sich zu merken, in welchen Rängen man bezahlt und herausbekommen hat. Vorteilhaft wirkt man sich vorher die Zahl der Einkäufe und ihre Reihenfolge.

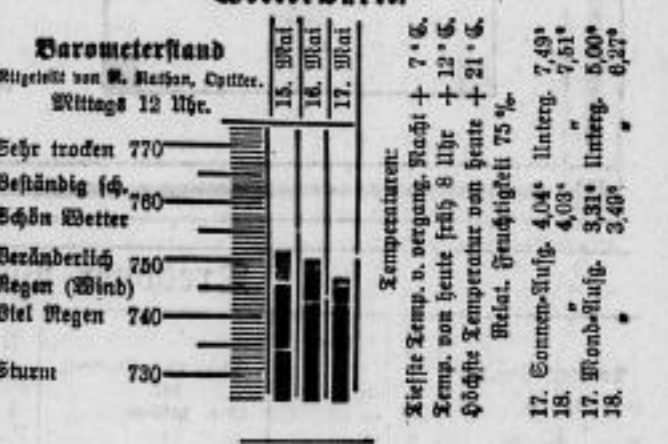
Als eine andere Übung empfiehlt Tornblüh die, sich zunächst die Titel mehrerer Bücher zu merken, die man aus dem eigenen Bücherschrank oder aus einer Bibliothek entnehmen will, und sie nun nach dem Gedächtnis herauszunehmen oder zu fordern. Dabei kann man sich das Behalten erleichtern, wenn man die Titel nach irgend einem Grundfabe in eine Reihenfolge bringt, etwa nach dem Alphabet oder nach den Gegenständen usw. Am meisten hilft man dem Gedächtnis, wenn man die Erinnerungsvorstellung an irgendeinen Sinneseindruck knüpft, wie in dem ersten Beispiel an den Lageplan der Straßen, so in dem zweiten an die dem Liegenden etwa bekannte Stellung der Bücher in den verschiedenen Reihen des Regals. Hausfrauen, die ihrem wirtschaftlichen Gedächtnis nachhelfen wollen, können sich z. B. für die Prüfung der Ordnung in ihren Zimmern vornehmen, regelmäßig bei einem bestimmten Fenster anzufangen, erst die Wände, dann den Fußboden, dann die Möbel von Holz, dann die Tischdecken usw. anzusehen, oder aber zuerst in allen Zimmern die Fenster-scheiben, dann die Fenstervorhänge, dann alle Teppiche der ganzen Wohnung anzusehen, damit kein zu großes Durcheinander, sondern eine gewisse Regelmäßigkeit entsteht. Tornblüh erörtert in dem genannten Werk „Hygiene der geistigen Arbeit“ die Möglichkeit der Gedächtniskräftigung auch weiterhin sehr eingehend, wir empfehlen das Buch allen, die sich dafür und für die Hygiene des Geistes überhaupt interessieren, angelegentlich. Es wird niemand das Werk aus der Hand legen, ohne erheblichen Nutzen daraus gezogen zu haben.

Sport.

Das gestern stattgefundene Fußballwettspiel, Niesae Sportverein gegen F. B. „Wettin“-Burgen, endete mit 2:3 zu Ungunsten der Niesae.

Streuennachrichten für Niesae.

Getraute: Wilhelm Hermann Friedrich, S. des Weinereibesizers Fiedler, hier. Paul Erich, S. des Gutbesizers Kniff, Poppitz. Kurt Willy, S. des Geschäftsführers Conrad, hier. Getraute: Max Eduard Schnurpel, Kaufmann in Dresden. mit Hulda Thelma Schäfer, hier. Karl Leberecht Müller, Journalistenrevisor in Pausitz mit Clara Hulda veru. Smayrd geb. Adler, hier. Verstorbene: Johanne Marie veru. Fösch geb. Werber, hier, 65 J. 4 M. 6 T. alt. Frieda Hedwig Rischwig, Schneiderin, hier, 27 J. 1 M. 21 T. alt. Anna Ida Schubert geb. Hänfel, Kaufmannsweib, hier, 32 J. 16 T. alt. Anna Ida Dahn geb. Schreiber, Oberlehrerwitwe, hier, 40 J. 8 M. 6 T. alt. Ernst Paul Viebo, Eisenwerkarbeiter in Poppitz, 26 J. 2 M. 9 T. alt. Johanne Emilie Jilmann geb. Weber, hier, 36 J. 4 M. 18 T.



Marktberichte. Weizen, 15. Mai. 1 Hilo Butter 2,50—2,60 M. Dinkel, 15. Mai. 135 Stück Ferkel, Paar 25—40 M. 6 Käufer, Paar 80—110 M. 1 Hilo Butter 2,72—2,80 M.

Landwirtschaftliche Warenkurse zu Großenhain am 15. Mai 1900. Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), unit (Hilo), and price (M.).

Verkauf von ...
 von einer Frau Schul- u. Haus-
 frau ...
 ...

Dreizehnlige Sorakette
 ...
 ...

Entlaufen
 ein gelbbräunlicher, junger Dachsband,
 auf den Namen „Lump“ ...
 ...

Schloß Zahnstücken
 ...
 ...

Einf. möbl. Zimmer
 in der Nähe des Bahnhofs ...
 ...

Zu vermieten.
 Ein Laden mit 2 großen Schaufenstern,
 mit Wohnung, an der ...
 ...

Gesucht!
Kleine Wohnung,
 3-4 Zimmer, in der ...
 ...

300 Mark
 werden sofort zu ...
 ...

Frau oder Mädchen
 tagsüber zu ...
 ...

Suche für meine 17 jährige
 Tochter, welche schon in ...
 ...

Stellung
 in besserem Hause. Gute ...
 ...

Älteres, zuverläss. Mädchen
 vom Lande mit sehr gutem ...
 ...

Sehr guter Verdienst!
 ...
 ...

15 Dienstmädchen, Knichte, Hand-
 ...
 ...

Sauberes Dienstmädchen
 für den ganzen Tag gesucht
 ...

Suche für meine Tochter (Ober-
 ...
 ...

Stütze der Hausfrau
 oder 1-2 Kindern. Gute ...
 ...

Ein schulfreier Hausbursche
 (mit für Ausspannung) gesucht
 ...

Grundstückverkauf
 ...
 ...

Eine Landwirtschaft,
 13 Acker gutes Feld und ...
 ...

Kräftige Strohfleile,
 9-10 1/2 Pfd. schwer, empf. mit ...
 ...

Unserer werten Kundschaft zur
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Werkzeug
 ...
 ...

Anfertigung aller Buchdruckerarbeiten
 in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur
 größten Auflage.
 Eigene Buchbinderel — Großes Papierlager.

Buchdruckerei
des „Rieser Tageblatt“
 (Langer & Winterlich)
 Riesa, Goethestraße 59

Telegr.-Adresse: **Tageblatt Riesa.** Fernsprechnummer **117 20.**

Unsere Buchdruckerei ist durch heute mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften
 und eigene Stereotypen in den Stand gesetzt, alle Druckarbeiten und diesbezügliche Aufträge
 prompt und gekostetvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Malienaufgaben
 (Zahlungsbefehle etc.) hergestellt mittels neuester Rotationsmaschine in kürzester Frist.

- Vitenkarten
- Gratulationskarten
- Brief- und Gehaltskarten
- Mitgliedskarten
- Einladungs- und Eintrittskarten
- Spellen- und Weinkarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungs- und Vermählungs-
- anzeigen
- Trauerbriefe und -Karten
- Dankungsbriefe
- Bodenzells-Einladungen
- Holzzeits- und Fest-Zeitungen
- Tabellieder
- Programms
- Tanzordnungen
- Diplome
- Statuten
- Chorleiterzeit
- Plakate
- u. l. w.

- Hefen
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Adress- und Empfangskarte
- Briefköpfe
- Couverts mit Firmen- und
- Logos
- Kontobücher
- Zirkulare aller Art
- Preis-Verzeichnisse
- Broschüren
- Geschäftsberichte
- Postkarten und Paketadressen
- Frachtbriefe
- Mitteilungen und Dampfzettel
- mit Firmen- und
- Logos
- Formulare aller Art
- Haus- und Fabrik-Ordnungen
- Fremdenzettel
- Kontrakte und Lieferverträge
- u. l. w.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 17. Mai 1909.

Deutsche Fonds.		Eichl. Koh.-Gr.-Kart.		Ungar. Gold		Börse		Gambinus Wk.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	B.-Z.	Kurs	%	Kurs
Reichsanleihe	88,70	4	101,50	4	95,75	18	260	10	127
da.	95,80	3 1/2	94,95	4	95,65	5	99,75	10	182
Preuß. Rentf.	88,60	3	88,30	4	96	13	—	10	173
da.	95,85	3 1/2	96,60	4	96	30	285	6	120
Eichl. Anleihe 55er	93,70	3	102,10	3 1/2	92,10	10	—	10	130,25
da. 52/68er	99,70	3 1/2	87	4	100	8	—	8	109 1/2
Eichl. Rente große	86,95	3	95,45	3 1/2	95,85	16	—	16	—
5, 3000	86,95	3	—	3	—	18	1100	20	445
5, Rente 1000, 500	86,55	3	94,50	3 1/2	94,50	8	168	14	—
da. 300, 200, 100	87,30	3	99,40	4	100	12	205	25	—
Landrentenrente	—	3 1/2	100,50	3 1/2	—	12	182,75	10	158,30
Eichl. Landesf.	—	3 1/2	—	3 1/2	—	12	—	9	173,75
da. 1500	—	3 1/2	—	3 1/2	—	16	—	50	780
da. 300	95,20	3 1/2	96,60	3 1/2	106,10	20	387	6	114
da. 1500	95,20	3 1/2	96,25	3 1/2	—	4	87,50	17	230,25
Reichl. 100 Tr.	99,50	3 1/2	96,50	3 1/2	—	4	166	11	153,75
Reichl. 25 Tr.	101,25	3 1/2	96,50	3 1/2	—	6	98	5	147
Frank- und	—	3 1/2	—	3 1/2	—	10	157	5	—
Opferrentenrente	—	3 1/2	—	3 1/2	—	8	121	8	—
Grund- u. Hypothek.	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	86,50	—	110
Kauf d. St. Kreis.	101,95	4	99,80	4 1/2	99,80	0	55	—	85,30
Kauf d. Hyp.-Bant.	101,80	4	100	4	100	5	77	—	—
da.	94,50	3 1/2	—	4	147	20	500	—	112
da.	—	3 1/2	—	4	—	20	999	—	—

Wenz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt.)

Aus- und Verkauf von Staatspapieren,
 Pfandbriefen, Aktien etc.
 Einlösung aller werthhabenden Coupons
 und Dividendencheine.
 Verwaltung offener,
 Aufbewahrung geschlossener Depots.

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
 Beleihung börsenmäßiger Wertpapiere.
 Cafés-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Günstige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.